

Detthold Aden wirbt für Gemeinsamkeit

OPULENTES FRÜHSTÜCK | Club zu Wilhelmshaven pflegt Tradition – Zahlreiche Repräsentanten zu Gast

Lutz Weber bietet als Vertreter der Wirtschaft Beteiligung an der Wirtschaftsförderung an. OB Wagner weist Dauer-nörgler in die Schranken.

VON GERD ABELDT

WILHELMSHAVEN – Wilhelmshaven muss dringend mehr Gemeinsamkeit entwickeln. Diesen Appell richtete Detthold Aden als Festredner beim Opulenten Frühstück des Club zu Wilhelmshaven (CzW) an die zahlreich vertretenen Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Interessenvertretungen. „Wir sollten gemeinsam auf unsere Stadt stolz sein und uns nicht in ihren Schwächen verlieren.“

Aden (69) ist gebürtiger Wilhelmshavener. Nach 50-jähriger Odyssee durch die Welt hat er zu den führenden Logistikern gehörende langjährige Vorsitzende der Bremer BLG Logistic Group (bis 2013) vor wenigen Wochen seinen Wohnsitz wieder nach Wilhelmshaven verlegt.

Aden rief zu gemeinsamen Initiative von Anwohnern, Kaufleuten, Wirtschaft und Politik auf, die Innenstadt attraktiver zu machen. Wilhelmshaven sollte alle Aktivitäten unterstützen, die Stadt hafenspezifisch weiter zu entwickeln und für Ansiedlungen von Unternehmen zu werben.

Als BLG-Chef hatte Aden die Pläne unterstützt, einen Containerhafen in Wilhelmshaven zu bauen – und nicht in Cuxhaven. Der 2012 eingeweihte JadeWeserPort (JWP) wird von der BLG-Tochter Euragate betrieben. „Selbst wenn die Entwicklung nicht so stürmisch verläuft, wie es



großer Bahnhof beim Club zu Wilhelmshaven. Zum Opulenten Frühstück begrüßten Präsident Holger Ansmann (8. v. r.) und seine Vorstandskollegen Günter Wieting (9. v. r.) und Holger Sothmann (rechts hinten) als Ehrengäste (v. l.) Flottillenadmiral Karsten

Schneider, Bürgermeister Uwe Reese, Ingrid und Friedrich A. Meyer (Ehrenschildträger), WHV-Präsident John H. Niemann, Oberbürgermeister Andreas Wagner, AWW-Hauptgeschäftsführer Jasper Strauß, Bürgermeisterin Ursula Glaser, Laudator Konteradmiral a. D.

Gottfried Hoch, Festredner Detthold Aden, Bürgermeister a. D. Wilfrid Adam, Christian-Sigismund Prinz von Preußen, Lutz Weber vom Bauverein Rüstringen, Eberhard Schodde sowie Bernard Kajdan, stellv. Bürgermeister von Vichy.

W-FOTO: GABRIEL JÜNGENS

viele erwartet hatten: Denkt daran, wenn das Terminal in Cuxhaven gebaut worden wäre, gäbe es gar keine Perspektive für Wilhelmshaven“, sagte Aden. Und weiter: „Der jetzt eingetretene Erfolg des JWP gibt uns allen Recht.“

Lutz Weber, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins Rüstringen, unterstrich als Vertreter der lokalen Wirtschaft die ökonomische Bedeutung der Aufträge der drei großen Wilhelmshavener Wohnungsanbieter vor allem für das Handwerk. Allein für die Bestandspflege hätten der Bauverein Rüstringen, Spar und Bau sowie die Jade Immobilienma-

nagement GmbH 2016 rund 21,2 Millionen Euro ausgegeben. Hinzu kämen Millionen Investitionen in Neubauvorhaben. Offizielle Prognosen gehen für Wilhelmshaven bis 2035 im Vergleich zu 2015 von einem Bevölkerungsrückgang von 10 000 Personen aus. Angesichts des großen Potenzials der Stadt müsse ein gemeinsames Ziel sein, diese Prognosen Lügen zu strafen. Weber sagte, dass die Wirtschaft bereit sei, sich als Partner in die Wirtschaftsförderung einzubringen. Seine Empfehlung: „Lieber intern miteinander arbeiten als extern übereinander reden.“

Wilhelmshavens Oberbürgermeister Andreas Wagner räumte in seinem Grußwort ein, dass nicht jede Ecke in Wilhelmshaven „opulent“ sei. Die permanenten Nörgereien, in der Stadt tue sich gar nichts, seien aber angesichts von zahlreichen öffentlichen und privaten Investitionen in die Verschönerung des Stadtbildes völlig unzutreffend.

Auf gute Perspektiven für Wilhelmshaven vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der Verteidigungspolitik wies Flottillenadmiral Karsten Schneider als Vertreter der Bundeswehr hin.

Bernard Kajdan, seit 28

Jahren stellvertretender Bürgermeister der französischen Partnerstadt Vichy, erinnerte in seiner „Liebeserklärung an Wilhelmshaven“ an seinen ersten Besuch in der Stadt 1971. „Damals wohnten wir in der Jugendfreizeitsstätte am Krähenbusch und schliefen in Betten der Bundeswehr mit Bettwäsche der Feuerwehr.“

Mit dem jährlichen Opulenten Frühstück erinnert der CzW an den 23. November 1854. Damals übernahm das Königreich Preußen an der Jade 1212 Morgen Land vom Herzogtum Oldenburg, um hier einen Kriegshafen zu errichten.